

Jahresbericht der Präsidentin 2020

Der Beginn des Jahres ging ja noch ganz ordentlich über die Bühne und niemand ahnte, was auf uns zukommen würde.

Programm-Rückblick

Wir begannen am 18. Januar mit dem explosiven Bernd Kohlhepp, der blitzschnell wechselnd alle Rollen im Faust spielte und diesen auch noch für seine Migrantenschüler aufbereitete. Dazwischen löcherte er das Publikum mit indiskreten Fragen und verteilte einigen Zuschauern schwierige Aufgaben. Alles war aber so gekonnt, dass es zu einem äusserst spannenden Ganzen verschmolz und viele Besucher sehr beeindruckte.

Nach der letzten HV am 8. Februar bot uns Simon Chen eine vertiefte Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Pauschalisierungen auf der einen und dem Einzelfall auf der anderen Seite. Flankierend konnten sich die geneigten Gäste sozusagen im Sozios an Chens gedanklichen und sprachlichen Höhenflügen beteiligen.

Dann folgte ein starkes Wochenende: Am 14. Februar lud Cobario zu „Wiener Melange“ ein. Mit Gitarren und Geige präsentierten die drei Vollblutmusiker edle Weltmusikperlen. Die leidenschaftlich gespielten und mit charmantem Wiener Schmäh kommentierten Klänge begeisterten das Publikum.

Aus lauter Lebenslust sang Claire, die Berliner Schnauze, am 15. Februar ihre selbstgeschriebenen Lieder, spielte wunderbar Klavier dazu und schnabulierte unermüdlich mit ihrer Grossmutter im Himmel über Sinn und Unsinn des Lebens. Judith Bachs erstes Soloprogramm hat uns voll und ganz überzeugt.

Schliesslich folgte am 16. Februar ein Figurentheater für Kinder. Kater Zorbas hatte einer sterbenden Möve versprochen ihr Ei auszubrüten und ihr Junges aufzuziehen. Er hat sein Versprechen gehalten und ist nicht einmal vor der fast unmöglichen Aufgabe zurückgeschreckt, der jungen Möve das Fliegen beizubringen. Die Kinder waren voll dabei und haben den Kater bestens unterstützt.

Jetzt wurde es zunehmend schwieriger wegen Corona. Am 7. März zögerten wir, aber unser altbekannter Peter Spielbauer insistierte und schenkte dem nur spärlich erschienen Publikum eine poetische, kreative Darbietung mit viel Wortwitz.

Danach folgte eine schwierige Zeit mit Absagen und Verschiebungen. Dennoch glaubten wir an eine Wiederaufnahme im Herbst. Wir stellten ein wunderschönes Programm zusammen und erarbeiten das Schutzkonzept.

Den 12. September mussten wir absagen, nicht wegen Corona, sondern weil Annie Kinsella, die Partnerin von Kieran Goss, erkrankt war.

Der 24. Oktober war für uns ein Ereignis: Endlich wieder Künstler auf der Bühne und zwar gleich vier aufs Mal. Reto Zeller, Uta Köbernik, Manuel Stahlberger und Markus Schönholzer boten ein abwechslungsreiches Musikkabarett mit Liedern Satire und abstrusen Geschichten. Es gab coronabedingt eine beschränkte Besucherzahl und keine Restauration, aber die Stimmung war trotzdem super.

Danach wurden alle geplanten Vorstellungen entweder ganz abgesagt oder auf das Jahr 2021 verschoben. Es folgte eine Zeit der grossen Unsicherheiten.

Vorstandsarbeit

Unsere erste Sitzung konnten wir noch im Museum abhalten, dann folgte eine in der Alten Turnhalle mit Abstand. Danach durften wir den Clubraum Lindenwies benutzen bis schliesslich auch das zu riskant wurde und wir mit Hilfe von Martin Meier auf Onlinesitzungen umstellen mussten. Die Planungsarbeit wurde zunehmend zermürender. Es konnten nur noch wenige Visionierungen durchgeführt werden. Im Chüssitheater fand noch

ein CH-Ost-Treff statt, wo wir unsere Erfahrungen austauschen konnten. Migros Kulturprozent lud zum letzten Veranstaltertreffen nach Zürich ein. Wegen Umstrukturierungen wird die altbewährte und hochgeschätzte Unterstützung der Kleintheater 2021 aufgehoben. Das ist für uns ein grosser Verlust.

Für den Vorstand konnten wir zwei neue Mitglieder gewinnen: Erika Hugener, die sich schon lange für unser Restaurant engagiert hat. Peter Zuberbühler hat uns seit Februar 2020 tatkräftig bei der Vorstandsarbeit unterstützt. Wir schlagen die beiden an der schriftlichen Mitgliederversammlung zur Wahl vor.

Besonderes

Im Frühjahr durften wir ein Geschenk entgegen nehmen: Claudine Zuberbühler teilte uns mit, dass sie unsere Arbeit mit einem gebundenen Beitrag von 50 000 Franken unterstützen wolle. Mit diesem Geld sollen wir über die nächsten ca. 10 Jahre verteilt die Möglichkeit haben, Künstlern die Gagenanteile zu zahlen, die sie brauchen, die aber für uns sonst zu hoch wären. Claudine ist im Dezember gestorben. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Raiffeisenbank hat dieses Jahr wegen Corona bedingten Schwierigkeiten für die Vereine ihren Beitrag verdoppelt.

Dank Im Namen unseres Vereins danke ich ganz herzlich

- Der Stiftung Alte Turnhalle für den Erlass der Mietbeträge für die abgesagten Veranstaltungen
- der Raiffeisenbank in Engelburg für das verdoppelte Sponsoring
- Stefan Edthofer für die Gestaltung des Programms
- allen Helfern, fürs Einrichten und Abbauen, fürs Mitdenken, dass alles rund läuft
- den Technikern (Albert Eberli, Christian Rechsteiner und Hansruedi Zürcher)
- den Organisatorinnen der Restauration und ihren vielen guten Geistern im Hintergrund
- Unserer Revisorin Sandra Stadler und unserem Revisor Pascal Rentzmann
- der Gemeinde Gaiserwald für die Benutzung des Büros und des Sitzungsraumes und die finanzielle Unterstützung
- dem Amt für Kultur für die finanzielle Unterstützung
- Migros Kulturprozent für die Übernahme von Künstlergagen und deren Abteilung Tryouts für die Unterstützung des Kinder- und Jugendtheaters
- dem Verein t. (KTV) für ihre Beiträge an Gagen
- der Genossenschaft Migros Ostschweiz für die Beiträge an Gagen
- allen Vorstandsmitgliedern für ihren wertvollen Einsatz für unseren Verein

Engelburg, 15.März 2021

Elsbeth Murer